



Deepfake aufgetaucht? Die erste Stunde.

Ein manipuliertes Bild oder Video einer Schülerin, eines Schülers oder einer Lehrkraft kursiert. Das jetzt — in dieser Reihenfolge.

1

Kind schützen

Betroffene Person aus der Situation holen, feste Ansprechperson benennen. Nicht fragen: „Warum hattest du das Bild online?“

2

Verbreitung stoppen

In den Klassen klar: nicht weiterleiten, nicht speichern, nicht kommentieren. Keine öffentliche Diskussion über Details.

3

Sichern, nicht verteilen

Wer hat was wann wo entdeckt? Notieren, Plattform und Zeitpunkt festhalten. Inhalte nicht mehrfach anschauen oder vervielfältigen lassen.

4

Schulleitung und Eltern

Schulleitung sofort informieren, Eltern der Betroffenen sensibel einbeziehen. Bei sexualisierten Inhalten: Polizei — das ist eine Straftat, kein Schulkonflikt.

5

Plattform melden

Inhalt über die Melde-Funktion der Plattform melden lassen (Schulleitung oder Eltern). Löschanträge dokumentieren.

NICHT TUN

- Betroffene das Material mehrfach zeigen lassen
- Vor der Klasse Details wiederholen oder Täter:innen raten
- Selbst Screenshots weiterleiten — auch nicht „zur Dokumentation“ an Kolleg:innen

HILFE HOLEN

- **Nummer gegen Kummer** 116 111 · für Kinder und Jugendliche, kostenlos, anonym
- **Elterntelefon** 0800 111 0 550 · Nummer gegen Kummer für Eltern
- **jugend.support** Beratung und Melde-Hilfe bei Cybermobbing und Bildmissbrauch
- **HateAid** Beratung für Betroffene digitaler Gewalt
- **Polizei** 110 im Notfall · Online-Wache des Bundeslandes für Anzeigen

Danach: Täter:innen pädagogisch und konsequent adressieren, Klasse begleiten, Regeln klären. Der vollständige Notfallplan in fünf Phasen steht auf der Seite.

paukki.de/deepfakes-schule/



MEHR DAZU